

Inhalt

1. Was ist Familie?	3
Das Wesen der Familie. — Die Bedeutung der Gründung der Familie. — Kameradschafts- und Liebesbindung. — Familienpädagogik nur möglich in der Sphäre der konkreten Begegnung.	
2. Befähigung der Familie für ihre pädagogische Aufgabe	7
Glaubenskontakt zwischen Eltern und Kindern als Grundvoraussetzung	7
Bedeutung der Sakramente der Ehe und Taufe. — Nicht Aufklärung über, sondern Einweihen in das Geheimnis der Ehe und Familie.	
Bedeutung dieses Geheimnisses	9
Nicht Methode, sondern Persönlichkeit	10
3. Wie hilft man den Eltern, die fragen?	11
Bedeutung der Mutter für die Erziehung des Kleinkindes. — Seelenkunde, nicht wissenschaftliche Psychologie	12
Wichtige Erscheinungen der frühen Kindheit	13
Das Kind ist spontan, geistbegabt. — Das Verhältnis des Kindes zur Welt. — Die Bedeutung der animalischen Triebkräfte, des Spieles. — Spielzeug	16
Raum und Zeiterleben	19
Anpassen an das Wachstum der Kinder oder Dressat? — Der kindliche Gehorsam	20
Schwererziehbare Kinder	22
4. Familie und Schule	23
Familie und Schule im Dorf	24
Familie und Schule in der Stadt	25
Der Elternabend	27
Besondere Schwierigkeiten der Verbindung Schule-Elternhaus in der Stadt	28
Verein und pädagogische Aufgaben	29
5. Familie und Pubertätsalter	31
Allgemeine Charakteristik der Pubertät. — Spannung der Geschlechter. — Wille zur Macht	33
Die Überwindung der Pubertätserscheinungen	34
Verhältnis des Pubeszenten zur Familie	35
Das Geschlechtsgeheimnis. — Das Verhältnis zu den Eltern	35
Die Meisterlehre	37
6. Industriejugend und Familie	39
Besondere Schwierigkeiten des jugendlichen Industriearbeiters und die Pubertät	39
Schaffung eines neuen Familiensinnes	40

7. Persönliche Erfahrungen	44
Beispiele für die Erziehung zur echten Arbeiterfamilie. — Erziehung zur Mütterlichkeit	45
Erziehung zur Verantwortung für Vater, Mutter, Brüder und Schwestern. — Das Geheimnis des Lebens	47
Bekannschaft	50
Das Weib als Gattin und Schwester	51
8. Bäuerliche, mittelständlerische und Proletarierfamilie. 52	
Bäuerliche Familie. — Der bäuerliche Besitz als Familienbesitz. — Die bäuerliche Familie als Arbeitsgemeinschaft	53
Die bäuerliche Familie als Kulturgemeinschaft	56
9. Pflege des Familiengeistes in der Stadt.	61
Familie nicht nur Erzeugnis äußerer, sondern ebenso sehr der geistigen Lebensbedingungen	61
Bedeutung des Christentums	62
Pädagogik als Ernstmachen mit der christlichen Bruderliebe	63
Bedeutung des Familienbesitzes	67
Die Familie als Arbeitsgemeinschaft	68
Die Familie als Gemeinschaft geistigen Lebens	68
Die Familie der Zukunft	71
Nachwort von G. Raederscheidt	72
A. Erziehungslage der Familie.	73
B. Die erziehlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten der Familie	
a) Allgemeines	76
b) Verhältnis der Gatten untereinander	78
c) Das Verhältnis von Eltern und Kindern	78
d) Das Geschwisterverhältnis	80
e) Miterzieher in der Familie	81
Literatur	83